



WO EUROPA AUF AFRIKA Blickt

Susann Luthardt

Unser Kontinent ist groß. Größer als es auf den ersten Blick erscheint. Und er ist alt. Sehr alt. Die Menschen haben ihn viele Jahrtausende geprägt, kultiviert und auch wieder zerstört. Europas Geschichte und Landschaften können sich sehen lassen und es ist immer wieder erstaunlich, wie verschieden Klima, Umwelt und Kultur nur wenige Stunden im Flugzeug von zu Hause sind.

»» Die Flugzeit beträgt nicht ganz drei Stunden und man ist vom kühlen, regnerischen Berlin fast am untersten Ende Europas in Málaga, bei fast 30 Grad und Sonnenschein, gelandet. Im südspanischen Andalusien am Mittelmeer ist es so, wie man es sich vorstellt oder es kennt, so wie der Süden sein muss. Noch ist Frühjahr und das Land ist verhältnismäßig grün und nur die kargen, steinigen Felsen entlang der Küstenlinie lassen erahnen, dass hier in wenigen Wochen die gnadenlos heiße Sonne alles verbrennen wird, was nicht geschützt werden kann.

Málaga ist nach Sevilla die zweitgrößte Stadt in Andalusien, Hauptstadt der Provinz Málaga und die sechstgrößte Stadt Spaniens. Die Stadt besitzt einen der größten spanischen Flughäfen, einen Handels-hafen und eine Universität. Sie ist aufgrund ihres Klimas eines der wichtigsten Urlaubsziele der Iberischen Halbinsel. Das Licht, das großartige Wetter und der liebenswürdige Charakter seiner Menschen prägen die Erscheinung der Stadt. Der Geist Málagas ist die Verbindung der Kulturen, die sich im Laufe der Jahrhunderte dort niedergelassen haben: Phönizier, Griechen, Römer und Araber.

Málaga wurde ca. im 8. Jahrhundert vor Christus von den seefahrenden Phöniziern gegründet, die die Stadt „Malaka“, nach „malak“ = salzen der Fische, nannten. Es war lange Zeit unter der Herrschaft Karthagos, aber letztlich waren es die Römer, die aus Málaga eine Stadt machten. 571 wurde die Stadt von dem westgotischen König Leovigildo besetzt. 711 eroberten die Araber Málaga und nach der Besetzung durch die Katholischen Könige im Zuge der Reconquista im Jahr 1487 begannen die „Reformen“, um die Stadt in eine neue christliche Ansiedlung zu verwandeln.

... und weiter entlang der Küste

Die am Ostende der Costa del Sol gelegene Ortschaft Nerja vereint in sich all jene Eigenschaften, die Besucher aus aller Welt anziehen. Das um die zwanzig Grad gelegene Jahresmittel, die herrliche Berg-landschaft Málagas La Axarquía sowie die schroffe Küstenlandschaft, mit den charakteristischen Stränden und Steilküsten, sind die bestechenden Merkmale. An der malerischen Steilküste trifft man auf



*„Die beste Bildung
findet ein
gescheiter Mensch
auf Reisen!“*

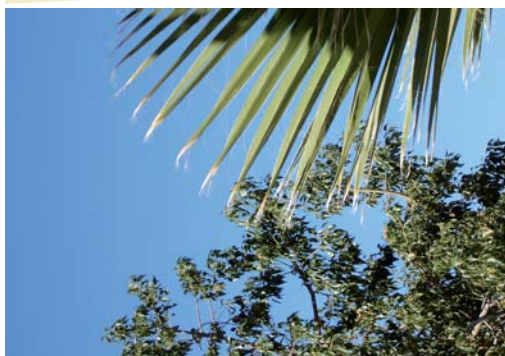


herrliche ruhige Buchten, wie La Caleta, La Cala Barranco de Maro oder die Calas del Pino. An all diesen Stränden hat man die Möglichkeit, sich, neben dem Vergnügen eines erfrischenden Bades im Meer, auch Wassersportarten aller Art, angefangen von Windsurfen bis hin zum Segeln, zu widmen.

In den Straßen von Nerja finden sich viele Beispiele der typischen Lokalarchitektur. Unter den Denkmälern ist die Wallfahrtskapelle Nuestra Señora de las Angustias, der Schutzpatronin der Stadt, von Bedeutung. Dieser im 16. Jahrhundert errichtete Bau sticht insbesondere durch die Fresken im Innenbereich hervor, welche als Verzierung der Kuppel dienen. Auf den Überresten eines historischen Küstenbollwerks wurde einer der kennzeichnendsten Orte der Kleinstadt errichtet: der Europa-Balkon, auf welchem sich heute eine belebte Promenade befindet, an dessen Ende wir den herrlichen Meerblick des Aussichtsbalkons genießen können. Wenige Kilometer abseits der Stadt findet sich die Höhle von Nerja, welche im Jahre 1959 entdeckt wurde. Sie ist einer der wichtigsten Touristenanziehungspunkte der Gemeinde. Das kunsthistorische Denkmal weist unterirdische Galerien von knappen zwei Kilometern Länge auf und steht der Öffentlichkeit zur Besichtigung zur Verfügung. In der Höhle kann man überraschende geologische Formationen bewundern, welche im Laufe der Jahrhunderte nach und nach entstanden sind. Dank ihrer hohen Gewölbe und der geräumigen mit Säulen, Stalaktiten und Stalagmiten



verzierten Säle kennt man sie unter dem Namen „Prähistorische Kathedrale“. Die Höhle hat auch archäologische Bedeutung, da sie eine Reihe von Wandmalereien beherbergt, welche dem Paläolithikum zugeordnet werden, obwohl auch Spuren anderer Epochen, wie des Epipaläolithikums oder des Neolithikums entdeckt worden sind. Im Vestibülsaal ist eine interessante Sammlung von Keramikobjekten, Werkzeugen und vor Ort gefundener Malereien ausgestellt. Im Umfeld von Nerja fällt besonders die große Anzahl von Wachtürmen auf,





welche sich entlang der Küste aneinanderreihen. Der Torre de Maro, einer der schönsten Türme an der andalusischen Südküste, bietet auch eine der besten Panoramaansichten auf die umliegende Landschaft. Er steht im direkten Blickfeld des Ortes Maro, das zu Nerja gehört und etwa 4 km östlich davon liegt. Eigentlich müsste der kleine Stadtteil Maro viel bekannter sein, da sich die Höhlen von Nerja hier befinden.

Wer es im Gegensatz zu Nerja ruhig und beschaulich haben möchte, ist in Maro sehr gut aufgehoben. Dieses kleine Dörfchen liegt umgeben von Feldern auf einem Hügel über dem Meer, von dem sich ein asphaltierter Weg zum einzigen, recht kleinen Strandabschnitt hinunterschlingt. Auch wenn man es dem verschlafenen Ort nicht ansieht, Maro ist eine

der ältesten Siedlungen an der Costa del Sol, deren Geschichte bis zu den Römern zurückreicht. Der Strand und der Küstenstreifen von Maro sind außerdem eine der besten Tauchregionen an der ganzen Costa del Sol.

An den Wochenenden wird der Strand fast ausschließlich von Einheimischen der Umgebung genutzt, da er für die meisten Touristen sehr schwer zu finden ist. Nur ein paar Taucher, Gäste, die in dem kleinen Maro übernachten, und ein paar wenige Insider mischen sich unter die spanischen Strandbesucher. Das Faszinierende an der Gegend um Málaga ist die Nähe zu Afrika. Es sind, wenn man von Málaga direkt gerade übers Meer fahren würde, nur um die 100 Meilen bis zur afrikanischen Küste. Der Gedanke, steht man am Strand oder blickt generell aufs Meer hinaus, dass dort drüben ein anderer Kontinent beginnt, ist aufregend und gibt einem das Gefühl weit weg in der Fremde zu sein. Und das, obwohl das unterste Ende Europas, mal abgesehen vom Klima, den europäischen Zentren an moderner westlicher Entwicklung und Fortschritt in nichts nachsteht. Bemerkenswert ist aber noch ein anderer Aspekt. War es früher ein wesentlicher Bestandteil einer Auslandsreise sich mit Wechselkursen und Umrechnungstabellen zu beschäftigen, fühlt es sich doch immer noch merkwürdig an, wenn man soweit weg von zu Hause und in einer völlig anderen Umgebung als der Gewohnten mit dem gleichen Geld zahlen kann und ausgewiesene Preise einem nicht halbstündige Kopfrechenübungen bescheren. Aber es ist gut und es vereinfacht das Reisen, was so wichtig ist, um die Welt zu verstehen, denn wie schon Johann Wolfgang von Goethe feststellte: „Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen!“ <<<

